

KOLUMNE VOM BÖRSENPARKETT

Logbuch eines Börsianers: Die Wolken am Konjunkturhimmel lichten sich

In seinem wöchentlichen "Logbuch eines Börsianers" bilanziert der erfahrene Kapitalmarktexperte Josef Obergantschnig das aktuelle Börsengeschehen.

Samstag, 7. Juni 2024: Eingerissene Schallmauern

Diese Woche hatte es wahrlich in sich. Mit Spannung haben die Marktteilnehmer auf die Zinsentscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB) am Donnerstag hingefiebert. Wenig überraschend hat Präsidentin Christine Lagarde die Zinsenwende eingeleitet und den europäischen Leitzins um 0,25 Prozentpunkte gesenkt. Wenn ich so darüber nachdenke, kann ich mich gar nicht daran erinnern, dass die EZB einmal vor der amerikanischen Notenbank vorgeprescht ist. Mit Spannung blicke ich schon auf die nächste Fed-Sitzung kommende Woche und vor allem auf die Kommentare von Präsident Jerome Powell. Eines scheint aber klar zu sein: Die Richtung zeigt auch hier klar nach Süden. An den Finanzmärkten wird für 2024 mit zwei Zinssenkungen der US-Fed gerechnet.

Heute möchte ich mich bei meinem morgendlichen Espresso aber mit der Einschätzung der Chief Economists beschäftigen. In einer quartalsweisen Umfrage unter weltweit führenden Volkswirten erhebt das World Economic Forum ein Stimmungsbild. Wenig überraschend bleiben laut ihrer Einschätzung die Unsicherheiten bestehen – allerdings mit Anzeichen einer Aufhellung. Der Anteil der Chefvolkswirte, die erwarten, dass sich die globalen Bedingungen in diesem Jahr verschlechtern, ist von 56 Prozent im Januar auf 17 Prozent gesunken.

Im zweiten Halbjahr wird sich der Fokus auf die Geopolitik und die Wahlen in vielen Ländern richten. Immerhin werden 2024 nahezu die Hälfte der Erdenbürger zur Wahlurne schreiten. Und das ist wiederum die Zeit innenpolitischer Geplänkel. Besonders positiv wird mittlerweile die Lage für die USA eingeschätzt. 97 Prozent der Volkswirte attestieren einen brummenden Wirtschaftsmotor. Im Januar waren es „nur“ vergleichsweise geringe 59 Prozent. In Europa sieht die Lage jedoch anders aus. Sieben von zehn Ökonomen sehen 2024 eine sehr schwache Konjunkturdynamik. Die Wolken am Konjunkturhimmel lichten sich. Auch

”

Es scheint wohl nur noch eine Frage der Zeit zu sein, bis Nvidia auch noch die letzte Hürde nimmt und zum wertvollsten Unternehmen der Welt aufsteigt.

bei einem längerfristigen Ausblick scheint Optimismus angebracht. Das Weltwirtschaftswachstum wird innerhalb der nächsten fünf Jahre wieder auf vier Prozent steigen und damit auf das Vorkrisenniveau zurückkehren.

Einig sind sich die Ökonomen auch, dass die technologische Transformation, die nachhaltige Energiewende und das aktuelle Brennpunktthema KI die großen Wachstumstreiber in den nächsten Jahren sein werden. Im Gegensatz dazu werden uns die Themenfelder Geopolitik, Verschuldung, Klimawandel sowie das gesellschaftliche Konfliktpotenzial zwischen den linken und rechten Rändern vor große Herausforderungen stellen.

Kommen wir noch zu den Kapitalmärkten. Diese Woche hat der amerikanische Aktienmarkt wieder einmal ein neues All-Time-High erreicht. Irgendwie wird das schon zur Gewohnheit. Zu den absoluten Börsenlieblingen zählt nach wie vor der Chiphersteller Nvidia. Angetrieben durch den KI-Boom konnte der Börsenwert erstmals die 3-Billionen-Dollar-Schwelle überschreiten und damit erstmals in der Geschichte Apple

KLEINE
ZEITUNG



Josef Obergantschnig

Josef Obergantschnig ist Unternehmer, Gründer von www.ecobono.com, Präsident des Wirtschaftsethikklubs Ethico und allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen. In seinem "Logbuch eines Börsianers" schildert der erfahrene Kapitalmarktexperte für die Kleine Zeitung seine persönlichen Eindrücke und Erlebnisse in diesen – auch auf dem Börsenparkett – ereignisreichen Zeiten und zieht jeweils eine Wochenbilanz.

überholen. Lediglich der Softwaregigant Microsoft liegt noch vor dem „Rising Star“. Es scheint wohl nur noch eine Frage der Zeit zu sein, bis Nvidia auch noch die letzte Hürde nimmt und zum wertvollsten Unternehmen der Welt aufsteigt. Die 1-Billion-Dollar-Grenze hat Nvidia erstmals Mitte Juni 2023 – also vor nicht einmal einem Jahr – überschritten. Ende Februar 2024 fiel die 2-Billionen-Dollar-Schallmauer. Das ist ein unfassbares Tempo! Es würde mich daher überhaupt nicht überraschen, wenn Microsoft bereits in wenigen Tagen oder Wochen den Platz an der Sonne räumen muss!

Mal schauen, wie nachhaltig diese Entwicklung und dieser Hype wirklich sind. Wenn ich meinen Espresso-Konsum so in die Höhe schrauben würde, würde der Arzt meines Vertrauens nur verzweifelt den Kopf schütteln.